

*Geh aus mein Herz und suche Freud,  
in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben;  
schau an der schönen Gärten Zier und siehe,  
wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben,  
sich ausgeschmücket haben!*

*Paul Gerhard 1653*

**Liebe Seniorinnen , liebe Senioren,**

da wir wegen der Corona-Situation weder ein Treffen veranstalten noch unseren geplanten Ausflug durchführen konnten, wollen wir Sie heute auf einen imaginären Ausflug an den Starnberger See mitnehmen. Lassen Sie sich in der augenblicklichen schwierigen Zeit ein wenig unterhalten und an den Starnberger See entführen. Unseren "realen" Ausflug werden wir nachholen.

Viel Spaß und liebe Grüße

Ihr Seniorenteam

**Leider können bis auf Weiteres keine Seniorentreffen stattfinden.**

Ein virtueller Ausflug im bayerischen Voralpenland

*Um 9.30 Uhr steigt die gut gelaunte Gruppe in den Bus ein, der uns zum Starnberger See bringen soll. Das Wetter ist traumhaft, denn die Sonne lacht und die Temperaturen werden angenehm bleiben.*



Unser erstes Ziel ist Possenhofen, wo wir einen kurzen Spaziergang durch den Schlossgarten unternehmen werden. Das Schloss wurde im Jahr 1536 von dem Landschaftskanzler Jakob Rosenbusch errichtet und bis zu dessen Tode bewohnt. Das Bauwerk selbst ist heute nur noch von außen zu besichtigen, denn es ist inzwischen in Luxuswohnungen umfunktionierte worden. Die Schlossanlage besteht aus dem alten Schloss mit 4 quergestellten Ecktürmen und einem kubischen Walmdach, dem Neuen Schloss, einem Hufeisen artig angelegten Bau, und der Schlosskapelle. Die bayerische Prinzessin Sisi, die spätere Gattin des Kaisers Franz von Österreich und Ungarn, verbrachte hier mit ihrer elterlichen Familie ihre Kindheit.

*Von hier aus bringt uns der Bus an den nahe gelegenen See, wo wir zur Roseninsel übersetzen.*

Schon die Überfahrt zur Roseninsel ist ein besonderes Erlebnis, denn während der Fahrt plaudert der Fährmann mit viel Humor über seine Erlebnisse mit den Gästen. Da sind recht skurrile Geschichten dabei, über die man herrlich schmunzeln kann.

Auf der Insel, einer Moräne, die während der Würm-Eiszeit ent-



standen ist, wandern wir erst einmal durch das Rosarium, dem lauschigen Rosengarten und lassen uns dann unter einem höher gelegenen Baum mit Blick auf die blühenden Rosen auf einer Bank nieder. Zur Feier des Tages trinken wir ein Gläschen Sekt, welches die Seniorenteamleiter in Plastik-Kelchen kredenzen. Dazu gibt es italienische Rosmarin-Stangen. Währenddessen wird kurz über die Insel berichtet, die schon vor Jahrtausenden entstanden ist. Jedenfalls haben Archäologen Reste von Pfahlbauten und 6000 Jahre alte Keramikscherben sowie einen Einbaum, dessen Stamm um ca. 900 vor Chr. geschlagen worden ist, gefunden. 1401 wird erstmals eine Inselkirche erwähnt, die im 30jährigen Krieg zerstört wurde. Heute existiert noch ihre Westfassade als Teil des Gärtnerhauses, das 1853 entstand. Schon in dieser Zeit war die Roseninsel ein beliebtes Ausflugsziel, bis dann im Jahre 1850 König Maximilian sie erwarb, dort eine Villa im pompejanischen Stil errichten und einen Park anlegen ließ. Von da an nutzte er die Villa mit seiner Gattin als ruhiges Sommerrefugium. Ihre Blütezeit erfuhr die Insel in der Regierungszeit Ludwigs II, der sie 1865 erwarb. Dort fand der publikumsscheue König Ruhe. Hier schrieb er der hoch geschätzten Elisabeth (Sisi) Botschaften und empfing sie immer wieder auf seiner schönen Insel.



*Frisch gestärkt eilen wir, vom Sekt beschwingt, zur Villa.*

Die Führung durch die Villa ist ein Erlebnis, denn sie beeindruckt nicht nur durch die Wandmalereien, sondern vor allem durch die Schlichtheit der kleinen Räume und die wunderbaren Ausblicke auf den See.

1970 kaufte der Freistaat Bayern die Insel, die jährlich viele Menschen besuchen. Später drehte hier der Regisseur Luchino Visconti mit Romy Schneider und Helmut Berger den bekannten Film über Ludwig II.



*Die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Unser Fährmann erwartet uns schon.*

Am Ufer angekommen folgen wir einem Fussweg über den Golfplatz Feldafing und gelangen zum Hotel Kaiserin Elisabeth, wo wir den Mittagsimbiss einnehmen. Schon zu Beginn des 16 Jhds. gab es an dieser Stelle einen Gasthof, der dann 1856 von dem Reichsrat Anton Ritter von Maffei erworben und erweitert wurde. Auf Grund der häufigen Besuche

von Kaiserin Elisabeth von Österreich wurde das Gebäude im Jahre 1870 total renoviert, ausgebaut und zu einem edlen Hotel umgestaltet. Von da an war es ein Ziel vie-

ler reicher Gäste. Manche von ihnen siedelten sich daraufhin in Feldafing an. So entstand ab dem Jahre 1898 die "Villenkolonie am Höhenberg", wo Berühmtheiten wie Bernheimer, Hutschenreuther, Pschorr, Thomas Mann etc. wohnten. Ab dem Jahr 1937 gründete die NSDAP dort ihre Eliteschule. Weitere nationalsozialistische Institutionen folgten.

Im Ortsteil Garatshausen hatte sich die adelige Familie Thurn und Taxis ein Schloss errichten lassen. Der berühmte Hamburger Schauspieler Hans Albers lebte später auch in diesem Ort.

*Nach einem gemütlichen Imbiss und vielen regen Gesprächen unter den Teilnehmern geht die Fahrt weiter in Richtung Ostufer.* Vorher hält der Bus noch in Bernried kurz vor dem Kloster. Das Kloster Bernried ist ein ehemaliges Augustiner-Chorherren-Stift und heutiges Kloster der Missions-Benediktinerinnen. Heute dient es als Seminarzentrum.

Anschließend strebt der Bus das am Ostufer gelegene Ambach an. Es ist ein angenehmer kleiner Ort, in dem wir kurz Halt machen um eine besondere Sehenswürdigkeit anzuschauen. Denn dort befindet sich am Eingang zum Anwesen des Schriftstellers Waldemar Bonsels /1880-1952, dessen Kinderbuch "Die Biene Maja" sicher jedem bekannt ist, ein außergewöhnliches, farbiges "Ungarisches Holztor". Ein Blick darauf ist lohnenswert!

*Da die Zeit drängt, begeben wir uns wieder zu unserem Bus. Inzwischen ist es Kaffeezeit geworden.*



Der Bus bringt uns in den kleinen beschaulichen Ort Berg. Dort befindet sich in dem früheren Elternhaus des berühmten Schriftstellers Oskar Maria Graf heute ein nettes und gemütliches kleines Restaurant. Hier können wir uns, während wir unseren Kaffee und Kuchen genießen, an die Geschichten über das bayerische Kleinbürgertum, das Oskar Maria Graf in seinen Werken so feinfühlig und treffend beschrieben hat, erinnern.

*Langsam beginnen die Teilnehmer etwas müde zu werden. Darum treten wir nun die Heimfahrt an.*

*Das Seniorenteam hofft, dass der Gruppe der Ausflug gefallen und Freude bereitet hat.*

(A.L.)

